

E-Mobilität

FDP-Politiker sieht grün

Kantonsrat Thomas Meier fordert in einer Motion eine Grundinfrastruktur für E-Ladestationen bei Neu- oder Umbauten. Beim Hauseigentümergebiet und der Stadt stösst er damit auf Gegenwind.

Herr Meier, was für ein Auto fahren Sie?

Ich besitze einen Citroën DS5, Diesel-Hybrid, siebenjährig. Ich mache einfach zu wenige Kilometer. Das Fahrzeug könnte noch lange hinhalten. Aber mein nächstes Auto ist, versprochen, ein vollelektrisches. Wir haben bei unserer Firma bereits eine Stromtankstelle, bei der alle unsere Mitarbeiter gratis ihr Auto laden dürfen.

Bei der E-Mobilität ist es wie bei Corona: Es gibt Leute, die glauben einfach nicht dran.

Man sieht es auch beim 5G-Internet oder bei den Windrädern. Ich bin gegen diesen Fundamentalismus, der vorab alles schlechtmacht. Bei den Autos kann man es ganz nüchtern betrachten: Die Schweiz hat zugesichert, bis 2050 eine neutrale CO₂-Bilanz vorweisen zu können. Natürlich wäre es am einfachsten, wenn wir alle nur noch Velo fahren würden. Das geht aber nicht. Also nutzen wir doch unsere einheimische Energie, die aktuell zu 75 Prozent aus Wasserkraft und zu 19 Prozent aus Kernenergie besteht. Letzteres ist natürlich nicht ganz ideal. Der Rest ist Graustrom (Elektrizität aus nicht genau definierbarer Quelle, die Red.).

Bei der Batterieproduktion gibt es noch ökologische Probleme.

Mir ist bewusst, dass es in den Lithium-Abbaugebieten in Bolivien zu Gewässerverschmutzungen kommt. Ich sehe das in Relation zu den Umweltschäden der Erdölproduktion und des CO₂-Ausstosses, der uns alle weltweit betrifft. Ein anderer Aspekt ist die Wertschöpfung. Ich bezahle doch viel lieber mein Geld für Mobilitätsenergie an die einheimische EWL oder die CKW anstatt an die Saudis oder an Länder mit dubiosem Hintergrund.

Sie wollen mit Ihrer Motion Grundeigentümer verpflichten, die Versorgung der Parkplätze mit Strom sicherzustellen. Sie werden sich in diesen Kreisen keine Freunde schaffen.

Ich wette mit Ihnen, dass es in 15 Jahren keine neuen Verbrennerautos mehr zu kaufen gibt, weil es schlicht verboten ist. Also sollte bei Neubauten die Parkplatzstromversorgung schon jetzt Standard sein. Das erhöht die Attraktivität des Objektes. Eine nachträgliche Ausrüstung eines Hauses im Stockwerkeigentum ist zudem kompliziert, da es das Einverständnis aller Parteien braucht.

Was sagen Sie zum Eigentümer einer Altliegenschaft, die saniert werden muss?

Ich bin ein Freisinniger, also schaue ich auch aufs Geld. Ich habe eine Offerte eingeholt, die bei 33 Stück von einem Preis



Kantonsrat Thomas Meier hat Offerten eingeholt, um seine Forderung mit Zahlen zu unterlegen.

Bild: Apimedia

von 470 Franken pro Parkplatz ausgeht. Ein lokaler Gewerbetreibender saniert zudem jetzt gerade für 600 Franken pro Parkplatz. Setzt man diese Beträge in Relation mit der Lebensdauer einer Immobilie, sind die Zahlen nicht hoch.

Für Ihre Motion brauchten Sie Unterschriften von Parlamentskolleginnen und -kollegen. Wie erfolgreich waren Sie?

Ich bin zufrieden. Ich habe aus allen Parteiecken Unterschriften bekommen, insgesamt 45. Mit 61 Unterschriften hätten wir ja schon die Mehrheit im Parlament. Anfang 2021 wird der Klima- und Energiebericht der Regierung erscheinen. Der wird genau solche Ansätze verfolgen wie in meiner Motion vorgesehen. Also verlieren wir keine Zeit.

Ihre Vorschläge sind nur ein Element der E-Förderung. Was halten Sie von den Luzerner Verkehrsabgaben?

Schwierig – an der Sondersession des Kantonsrates forderte Othmar Amrein die Ökologisierung der Verkehrssteuern. Es kann ja nicht sein, dass ein Tesla-Fahrer derart stark zur Kasse gebeten wird, weil er viele, aber saubere PS unter der

Haube hat. Auch Gratisparkplätze für E-Autos und viele weitere Ideen müssen geprüft werden.

Die Stadt Luzern hat sich gegen die Einrichtung von E-Tankstellen auf öffentlichem Grund ausgesprochen (siehe Box). Was halten Sie davon?

Das erstaunt doch in dieser Stadt mit links-grüner Mehrheit. Stadtpräsident Beat Züsli hat mir nach Einreichen der Motion bestätigt, dass er das Anliegen zwar gut finde, aber schlussendlich nicht zielführend. Er steht dem Individualverkehr in der Stadt insgesamt kritisch

gegenüber und möchte am liebsten noch mehr Parkplätze abbauen.

Wie beurteilen Sie die politischen Chancen Ihrer Motion?

Intakt. Gegenwind bekomme ich aller Voraussicht nach vom Hauseigentümergebiet des Kantons Luzern, der sich gegen diese – in seinen Augen – Überregulierung stellen wird. Natürlich steht mein Vorschlag ein bisschen quer zur Grundphilosophie meiner Partei, aber gerade bei ökologischen Themen kann eine Regulierung den Prozess massgeblich beschleunigen.

Andreas Härry

Der Stadtrat delegiert an die privaten Landeigentümer

Umweltschutz hin, geringe Lärmbelastung her: Der Luzerner Stadtrat erteilte der Förderung der privaten E-Mobilität im Mai dieses Jahres einen Dämpfer. Öffentliche Ladestationen auf Stadtgebiet soll es nicht geben. «Auch das Elektroauto verbraucht, wie Benzin- oder Dieselfahrzeuge, kostbare Verkehrsfläche», schrieb das Gremium. «Die Entwicklung der Elektromobilität soll durch die Stadt Luzern aber nicht behindert werden», meint die Stadtregierung handkehrum und delegiert die Ladeaufgabe an private Landeigentümer. Je nach Expertenquelle rechnet man mit einer Flotte von 20 bis 40 Prozent Batterieautos auf den Strassen bis 2035. Aktuell werden 9,2 Prozent der Fahrzeuge mit einem Alternativantrieb (Hybrid oder vollelektrisch) ausgeliefert, Tendenz weiter steigend.

Kurzmeldungen

Michèle Graber tritt zurück

(PD) Michèle Graber, die Luzern Plus seit dem 1. Januar 2020 präsidiert, hat sich zum Rücktritt entschlossen. Ihr Rücktritt per 31. Dezember 2020 erfolgt aus zeitlichen Gründen. Hauptberuflich leitet sie die überbetrieblichen Kurse für Dentalassistentinnen in der Zentralschweiz. Ausserdem ist sie seit 2011 Mitglied des Luzerner Kantonsrates. Der Aufwand, den das Präsidium mit sich bringt, die Tätigkeit als Kantonsrätin und insbesondere die berufliche Mehrbelastung infolge Corona waren auf Dauer nicht miteinander vereinbar. «Ich habe mich sehr gerne für den Gemeindeverband Luzern Plus eingesetzt. Die zeitlichen Ressourcen, welche ich unter den gegebenen Voraussetzungen dem Verband zur Verfügung stellen kann, lassen sich allerdings nicht mit meinen hohen Ansprüchen an die Qualität meiner Arbeit vereinbaren», sagt Michèle Graber. André Bachmann, bisheriges Vorstandsmitglied, übernimmt interimistisch die präsidentalen Aufgaben. Zudem hat der Vorstand umgehend die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin eingeleitet.

Urban Henzirohs wird persönlicher Mitarbeiter von Fabian Peter

(PD) Regierungsrat Fabian Peter, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements, hat Urban Henzirohs zu seinem neuen persönlichen Mitarbeiter ernannt. Urban Henzirohs wird die Stelle am 1. Januar 2021 in einem Teilzeitpensum antreten. Von 2013 bis Ende 2015 war er Kommunikationsverantwortlicher des BUWD. Seit rund viereinhalb Jahren arbeitet Henzirohs in der Unternehmenskommunikation der AXA, wo er auch in Zukunft in einem Teilzeitpensum die Immobilienkommunikation betreuen wird.

Erhöhung Schulpool Volksschule per 1. Januar 2022

(PD) Während des Corona-bedingten Fernunterrichts an den Volksschulen im Frühling 2020 wurden an vielen Schulen die Lernenden ab der 3. Primarklasse schneller als geplant mit eigenen Computern ausgerüstet. Die ICT-Verantwortlichen der Schulen müssen deshalb deutlich mehr Geräte betreuen. Die Schulen erhalten daher ebenfalls schneller als geplant finanzielle Mittel, die sie für diese Arbeit einsetzen können. Der Regierungsrat hat dazu auf den 1. Januar 2022 den Schulpool um eine Achtelektion erhöht. Die Kosten für den Kanton und die Luzerner Gemeinden betragen jährlich gesamthaft rund 1,8 Millionen Franken.

Die Geschäftsprüfungskommission beschliesst das Budget für das Jahr 2021

(PD) Die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Luzern (GPK) hat an ihrer Sitzung vom 29. Oktober den Bericht und Antrag 27/2020 Aufgaben- und Finanzplan AFP 2021–2024 der Stadt Luzern zur Kenntnis genommen und dem Budget für das Jahr 2021 zugestimmt. Die GPK stellt dem Grossen Stadtrat den Antrag, die Auswirkungen der Corona-Pandemie entgegen dem Vorschlag des Stadtrates im Budget aufzunehmen. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage erachtet es die GPK als angezeigt, die jährliche Vorgabe zum Defizit im Reglement über den Finanzhaushalt der Stadt Luzern ausnahmsweise nicht einzuhalten. Der Steuerfuss für das Jahr 2021 wird auf 1,75 Einheiten belassen.

Initiative «Luzerner Velonetz jetzt!» ist zustande gekommen

(PD) Die Initiative «Luzerner Velonetz jetzt!» ist zustande gekommen. Die Initiative verlangt ein Netz aus Velobahnen. Velobahnen sind qualitativ hochwertige Verbindungen, die auch über grössere Entfernungen ein flüssiges, komfortables und sicheres Vorwärtskommen ermöglichen. Zehn Jahre nach Annahme der Initiative soll ein Netz von mindestens 20 Kilometern Länge in der Stadt Luzern bereit sein.

Promotion

Zahnklinik im Genferhaus

Praxis Krebs & Martin – Zahnmedizin und Implantologie



365
Tage im Jahr

Ihre Zahnärzte & Spezialisten
für Zahnmedizin & Implantologie
in Luzern.

Qualität. Faire Preise.

Unsere Leistungen für Sie im Überblick:

- Implantate
- Oralchirurgie
- Amalgamsanierung
- Sofortimplantate
- minimalinvasive Weisheitszahnentfernung

- Kronen/Brücken
- Gesamtsanierungen
- Zahnersatz/Prothetik
- eigenes Labor
- schmerzfreie Spritze
- Dentalhygiene/Zahnreinigung

- Vollkeramikzentrum
- Zahnaufhellung/Bleaching
- allgemeine Zahnmedizin
- Füllungstherapie
- unsichtbare Zahnspange (Invisalign)
- Veneers

- Wurzelbehandlungen
- ästhetische Zahnmedizin u. v. m.

PD

Praxis Krebs & Martin
St. Leodegar-Str. 2, 6006 Luzern
www.krebs-martin.ch, Tel. 041 417 40 40